Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Pack keine Risiken ein!

Schütz dich und die Umwelt.

Mitgebrachte Tiere und Pflanzen können gefährlich sein.

Warum können eingeführte Pflanzen und Tiere problematisch sein?

Es gibt Pflanzen, Tiere und andere Organismen, die natürlicherweise nicht in der Schweiz vorkommen und vom Menschen eingeführt werden. Viele in der Vergangenheit mitgebrachte Pflanzen und Tiere haben sich problemlos ins Ökosystem eingegliedert.

Manche können jedoch zum Problem werden: Sie rufen allergische Reaktionen oder schwere Hautreizungen hervor, führen zu Ernteverlusten oder bedrohen die einheimische Artenvielfalt.

Wie gelangen diese Pflanzen und Tiere zu uns?

Pflanzen und Tiere können auf vielen Wegen in die Schweiz kommen, beispielsweise als Souvenir. Jede eingeführte Pflanze und jedes mitgebrachte Tier kann potenziell eine invasive Art mit gravierenden Folgen sein – oder Träger einer gefährlichen Krankheit.

75%

der problematischen Pflanzenarten wurden absichtlich in die Schweiz eingeführt.
Bei den Wirbeltieren sind es sogar 18 von 20 Arten.
(BAFU-Bericht «Gebietsfremde Arten in der Schweiz», 2006.)

Diese Risiken können von mitgebrachten Tieren und Pflanzen ausgehen:

Rotwangen-Schmuckschildkröte

Diese nordamerikanische Wasserschildkröte kam über den Heimtierhandel in grosser Zahl in die Schweiz. Viele Tiere wurden illegal in Schweizer Gewässern ausgesetzt. Rotwangen-Schmuckschildkröten werden bis zu 40 Jahre alt. Sie fressen den Laich von Amphibien und Insektenlarven und gefährden dadurch seltene einheimische Tierarten.

Xylella fastidiosa (Feuerbakterium)

Das Feuerbakterium ist einer der gefährlichsten Krankheitserreger für Pflanzen. Es befällt viele Nutz- und Zierpflanzen wie Kirsche, Weinreben, Oleander oder Lavendel. Die Pflanzen sterben dann ab. In Italien, Frankreich und Spanien hat *Xylella* schon beträchtlichen Schaden angerichtet (im Bild: Olivenbäume in Süditalien). In der Schweiz wurde es 2015 auf Kaffeepflanzen aus Mittelamerika entdeckt, doch glücklicherweise hat sich das Bakterium hierzulande noch nicht festgesetzt.

Bringen Sie keine Pflanzen oder Tiere aus den Ferien nach Hause.

Diese können die Umwelt schädigen, die Gesundheit gefährden oder Schaden in der Landwirtschaft anrichten.

Gehen Sie auf Nummer sicher, wenn Sie trotzdem Pflanzen oder Tiere einführen:

Informieren Sie sich – am besten vor Ihrer Reise. Lassen Sie Pflanzen und Tiere bei Ihrer Rückkehr kontrollieren.

Seit dem 1. Januar 2020 gelten strenge gesetzliche Regelungen. Die Einfuhr von Pflanzen, Früchten, Gemüse, Schnittblumen und Samen aus Ländern ausserhalb der EU ist verboten. Tiere müssen immer durch den grenztierärztlichen Dienst kontrolliert werden. Beachten Sie auch die Bestimmungen zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten im Ausland.

Haben Sie Fragen?

Diese Stelle gibt Ihnen weitere Auskünfte:

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung Biodiversität und Landschaft
Tel.: 058 462 93 89
E-Mail: riskiers-nicht@bafu.admin.ch

riskiers-nicht.ch